

Schicksal

Seth x Jono

Von PenguinROAR

Kapitel 2: Ich hab dich lieb!

Titel: Schicksal

Autor: xXx_Rhea_xXx

Email: Rhea87@gmx.net

Fanfiction: Yu-Gi-Oh!

Warning: Shonen-Ai, violence, depri, romance, lemon/lime

Paring: Seth x Jono

Disclaimer: Mir gehört keiner der Charaktere aus Yu-Gi-Oh und ich verdiene auch nix.

Kommentar: Das ist meine erste FF

Kapitel 2 Ich hab dich lieb!

Schon einige Wochen später war der kleine Wildfang für Jono wie ein kleiner Bruder und nach einem Bad im Fluss sah Teishin auch wesentlich besser aus. Der Blonde hatte so seine Schwierigkeiten den Schwarzhaarigen in den Fluss zu bekommen und erst mal so richtig sauber zu bekommen, aber nachdem er es geschafft hatte und erst einmal der ganze Dreck aus den schwarzen Haaren ausgewaschen und die ganzen Knoten ausgebürstet hatte war deutlich zu sehen das Teishins Haare ihm über die Schultern gingen. Er fand seine Haarlänge etwas störend, da sie ihn ständig ins Gesicht fielen und band sie sich deshalb im Nacken zu einem Zopf zusammen. Jono ging jetzt öfters auf den Markt um mehr Essen zu stehlen, immerhin musste er jetzt nicht nur seinen Magen füllen sondern auch den seinen kleinen Schützlings. Teishin wollte Jono immer begleiten um ihm beim stehlen zu helfen doch der Blonde war stickt dagegen und duldete keine Widerworte. Der Braunäugige hatte Angst das dem Kleinen etwas passieren könnte.

Es war ein Tag wie jeder andere, die Sonne brannte vom Himmel herab, die Menge tummelte sich auf dem Markt und die Beiden bummelten über die Handelsstraße und besahen sich die verschiedenen Waren an. Jeder Händler versuchte sie davon zu überzeugen das sie die besten Vasen, den schönsten Schmuck usw. hätten. An einem Stand erweckte lautes Geschrei Teishins Aufmerksamkeit und zog Jono am Ärmel seines Gewandes zu besagtem Ort.

„Dir wird ich's zeigen du elender Dieb. Weißt du denn nicht wie man hier zu Lande Diebe bestraft?“

Ein unsympathisch wirkender Händler hielt einen kleinen Jungen, nicht älter als 12 fest am Handgelenk fest und zog aus seinem Gürtel einen silbrig schimmernden Säbel.

Er drückte das Handgelenk des Jungen, der weinend um Gnade flehte auf einen kleinen Tisch.

„Nein, bitte lassen sie mich gehen. Bitte! verschonen sie mich!“

Der fette Händler wollte schon zum Schlag ausholen als sich ein wohlwollend aussehender Mann, mittleren alters in das Geschehen einmischte.

„Warten sie, ich will diesen Jungen kaufen. Nach den Gesetz gehört dieser Junge nun ihnen, da er an ihrem Stand etwas gestohlen hat. Wie viel wollen sie für ihn?“

Jono blickte dem Schauspiel mit Wut und Verachtung zu.

/Solche Arschlöcher! Die handeln über den Jungen als ob er ein Tier wäre./

Teishin hatte derweil Jonos Hand genommen und besah sich schockiert und ängstlich den Handel. Er verstand nicht warum der Junge nun dem Händler gehören sollte.

/Das gleiche haben sie bei Mama auch gemacht./

Er drückte fest Jonos Hand, so das dieser, aufmerksam geworden zu ihm runter sah. Der Blonde bemerkte den ängstlichen Blick von seinem kleinen Wirbelwind, wie er ihn jetzt öfters nannte und zog ihn mit schnellen Schritten hinter sich her nach Hause.

Beide liefen schweigend nebeneinander her bis Teishin die Stille durchbrach.

„ Jono? Warum haben die den Jungen zum Sklaven gemacht?... Und warum haben sie über den Jungen verhandelt?“

Sichtlich überrascht über die Fragen schaute Jono Teishin an.

/Er hat also keine Ahnung was mit Dieben und Sklaven passiert die stehlen und dabei erwischt werden!/
Er holte einmal tief Luft und begann dann zu erklären.

„Weißt du, wenn Diebe beim stehlen erwischt werden, wird ihnen in vielen Fällen eine Hand abgeschlagen und versklavt. Aber in den meisten Fällen beschließen ihre Herren, also die bei denen gestohlen wurde, das Sklaven mit einer Hand weniger zu gebrauchen sind als wenn sie beide noch haben. Sie werden also verschont aber auch nur weil sie so besser, schneller und härter arbeiten können. Das Gesetz besagt das Diebe zu Sklaven werden falls sie erwischt werden.“

Teishin hörte Jono bis zum Ende aufmerksam zu und fragte erst dann als er aufgehört hatte.

„Aber du stiehlt doch auch! Was ist wenn du erwischt wirst? Das ist viel zu gefährlich!“

In den Augen des Kleinen sammelten sich Tränen. Der Blonde kniete sich vor Teishin und legte seine Hände auf die etwas zitternden Schultern von ihm.

„Tja, das ist halt Berufsrisiko! Mach dir keine Sorgen, ich pass immer gut auf mich auf und außerdem bin ich viel zu schnell für die lahme Palastwache. ...“

Er seufzte kurz und fuhr dann fort.

„Ich muss uns ja irgendwie ernähren.“

Jono zwinkerte mit den Augen und grinste, woraufhin der Schwarzhaarige lächeln musste.

„Aber nur wegen mir bist du in doppelter Gefahr weil du ja für mich mit stiehlt! Lass mich dir doch hel...“, „Nein! Teishin du hast gesehen was passiert. Der Junge war nicht sehr viel älter als du!“

Jono hatte den Satz laut gesagt und in seiner Stimme konnte der Kleine deutlich heraus hören das der Blonde keinen Widerspruch duldete. Etwas Kleinlaut gab er ein OK von sich doch in Gedanken entschied er sich Jono bei seinen Diebeszügen zu begleiten und auf ihn aufzupassen.

Es dämmerte schon als sie zu Hause ankamen und die beiden setzten sich an den kleinen Tisch und aßen ein paar Datteln, die Jono vom Markt hatte mitgehen lassen.

Für Teishin war das Gespräch noch nicht beendet und deshalb griff er es wieder auf.
„Warum versklaven die denn Diebe? Ich meine wir können doch nichts dafür das wir uns kein Essen leisten können!“

Über diese Frage musste Jono erst einmal nachdenken. Sein Wildfang hatte ja eigentlich recht.

„Ich hab keine Ahnung. Aber ich vermute mal das die meisten ja nicht wissen können ob wir nun aus Not oder reiner Besitzgier klauen. Außerdem schreibt das Gesetz es vor.“

Es klang recht einleuchtend was der Blonde gesagt hatte aber Teishin wollte noch seine letzten Fragen beantwortet haben.

„Können Sklaven eigentlich wieder frei werden? Und wie erkennt man sie eigentlich?“
Zwischen einem Gähnen antwortete Jono.

„Sklaven erkennt man durch den Sklavenring. Er wird meist an das linke Handgelenk angebracht. Er ist so weit ich weiß aus Eisen und deshalb bekommt man ihn nicht ohne bestimmtes Werkzeug wieder ab. Und Sklaven können nur wieder zu freien Menschen werden wenn ihre Besitzer sie frei lassen und ihnen den Sklavenring abnehmen.“

Mit dieser Antwort beendete der Blonde das Thema und ging zu seinem Bett in das er sich einrollte. Teishin schaute Jono nach, kroch nach einer Weile zu dem Blondem ins Bett und kuschelte sich ganz eng an ihn. Jono musste als er den *Eindringling* bemerkte lächeln und streichelte ihm durch die Haare.

„Jono?“ , „Hm?“ , „Darf ich dich großer Bruder nennen?“

Teishin kuschelte sich noch enger an ihn und vergrub sein Gesicht in Jonos Halsbeuge. Jonos lächeln wurde noch breiter als er die Frage seines Wirbelwindes hörte.

„Ja kleiner Bruder. Schlaf schön!“

Teishin musste lächeln als der Blonde ihn kleiner Bruder nannte.

„Jono?“ , „Was ist denn noch?“ , „Ich hab dich lieb! Nacht großer Bruder.“

Mit diesen Worten schlief er ein. Der Blonde musste unwillkürlich schmunzelte, strich ihm ein paar Strähnen aus der Stirn und flüsterte dem Kleinen sanft ins Ohr

„Ich dich auch!“

Kurze Zeit später war er dann auch eingeschlafen.